

# Lieder für das zweihundertfünfundfünfzigste Montagsgebet am 25.1.2021n



Laßt uns Je-sum hoch ver-eh-ren, der die Sün-der will be-keh-ren,  
die sich ge-gen ihn em-pört! Heut' zeigt er im Wun-der -  
wer-ke sei-ner Gna-de Macht und Stär-ke: Je-sus ruft und Sau-lus  
hört, Je - sus ruft und Sau - lus — hört.

2. Saulus wütend stürzt nieder, hebet sich voll Sanftmut wieder,  
geht, wohin ihn Jesus führt; denkt nicht mehr an Mord und Waffen,  
eilet hin zu Jesu Schafen, |: wo der Wolf zum Lamme wird. :|
3. Nun wird dies Gefäß, das schwache, einstens voll von Grimm und Rache,  
ein Gefäß von Gott erwählt; das in Leiden, Not und Plagen  
Christi Namen jetzt soll tragen |: zu den Völkern aller Welt. :|
4. Um die Völker zu bekehren achtet er nicht Gold und Ehren:  
ihm sind sie nur Staub und Kot. Er entbrennet voller Liebe,  
leidet gern mit Heldentriebe |: Geißel, Kerker, jede Not. :|
5. Glorreich hast du überwunden, großer Held, bei Gott gefunden  
Kronen der Gerechtigkeit. Hilf, daß wir auch standhaft kämpfen,  
hilf die Seelenfeinde dämpfen! |: Steh uns bei im harten Streit! :|
6. Daß wir fest im Glauben stehen, hoffnungsvoll auf Jesum sehen  
und treu lieben unsern Gott, daß uns weder Leid noch Freuden  
von der Liebe Jesu scheiden, |: weder Schmach noch Angst und Spott. :|



Der Hirt er - lag, ein Wolf war nah,  
als er zer - streut die Her - de sah,  
der wild von Wut und Mord - lust brann - te,  
als Sau - lus Chri - stum noch nicht kann - te.



Wie er mit Fes-seln dro - hend schreckt! Die Kreu - ze stei-gen  
aus der Er - de: Doch seht, da liegt er hin - ge - streckt,  
ihn stürzt ein mäch - tig' Wort vom Pfer - de.

2. O Saulus, hemme deinen Lauf! Gib nach der Hand, die dich geschlagen!  
Du nimmst es mit dem Himmel auf, versuchst an Jesus dich zu wagen?  
Der Schwache widersetzt sich nicht: Er beugt den Hals, das Joch zu tragen,  
als er im Staube zitternd spricht: "Befiehl! Was hast du, Herr, zu sagen?"
3. Der Feind wird Freund, der Wolf ein Lamm, der Räuber wird im Sieg geraubet.  
Er schwöret Treu' dem Christenstamm, er tritt der Herde bei und glaubet.  
O Gott, wo deine Stimme weht, da fallen Zederngipfel nieder:  
Das Herz, das dir entgegensteht, gewinnt die Kraft der Gnade wieder.
4. Verderben weißt du, guter Hirt, allein vom Schafstall abzuwehren.  
Wenn denn sich unser Herz verirrt, so treib es an, zurückzukehren.  
Das höchste Lob sei Gott gebracht, zugleich in einem und in dreien,  
der uns berief aus dieser Nacht, uns seines Lichtes zu erfreuen.



Lehr uns, o Pau - lus, gro - ßer Leh-rer! Mach uns - re  
Sit - ten dei - nen gleich. O du des Höl - len - reichs Zer -  
stö-rer, heb un - ser Herz zum Him - mel-reich: Bis dort der  
hel - le Tag an - bricht, den uns das Glau - bens - licht ver -



spricht: Wo Lie - be herr - schet oh - ne En - de, so wie die  
Sonn' am Fir - ma - men - te.

2. Ehr' sei dem Vater und dem Sohne, Ehr' sei zugleich dem Heil'gen Geist;  
die auf dem hohen Himmelsthronen der Seraph ewig heilig preist.  
Der heiligsten Dreifaltigkeit in unzerteilter Wesenheit  
sei Jubel, Dank und Preis und Ehre von uns und von dem Engelheere.



Pau - lus, dich hat Gott be - ru - fen zum A - po - stel wun - der - bar,  
dich ge - stellt auf ho - he Stu - fen, der der Feind der Chri - sten war.



Hat durch sei - ne Don - ner - stim - me wi - der - stan - den dei - nem Grim - me,  
mit dem du den Herrn ver - folgt.

2. Liebe zu dem Herrn erhöhte dich mit Recht im Himmelreich,  
sie entflammte deine Rede, machte dich an Taten reich.  
Nichts vermochte dir zu rauben Gottes Liebe, Christenglauben,  
nicht Gefahr, nicht Qual und Tod.
3. Sichtbar hat dir Gott gegeben Stärke zum Apostelamt,  
hat geleitet stets dein Leben, daß du froh zum Ziele kamst.  
Hast besieget Ketten, Bande, bist entronnen oft dem Rande,  
der Verderben dir gedroht.
4. Festen Mut hast du bewiesen bei Gefahr, bei Qual und Tod,  
hast in Trübsal selbst gepriesen deinen Heiland, deinen Gott.  
Du hast mutig selbst dein Leben für das Christentum gegeben  
warst ein Held bis in den Tod.
5. O daß wir mit gleichem Mute leiden Trübsal, Qual und Not!  
Untreu nie dem höchsten Gute werden hier in Glück und Not!  
Nichts soll uns von Jesus scheiden, alles Böse ernst zu meiden  
sei uns Ruhm und Ehr' vor Gott!



Der Glau-be ward durch dich ver-mehrt, durch dich wird neu das  
Kreuz ver - ehrt: Wie Chri - sti Lei - den, auf - ge - regt durch  
dei - nen Ei - fer, — Frü - chte trägt!

2. In deinem Fleische zeigt sich nur der Wunden Jesu fromme Spur,  
wenn deines Meisters hoher Geist sich ganz in deiner Seele weist.
3. Du bist des Lebens nicht bewußt, denn Christus lebt in deiner Brust,  
nur Christus handelt oder spricht, drum tauget dir die Erde nicht.
4. Ernähr uns mit des Wortes Saft, zum größern Wachstum gib uns Kraft,  
damit wir folgen auf dem Pfad, den du, den Christus selbst betrat.



Dich hält die Er - de nicht mehr auf, voll-en-det, Pau - lus,  
ist dein Lauf. Du hast ge - kämp - fet rit - ter - lich,  
die Him - mels - kro - ne ist für dich.

2. Zu Meere von Gefahr bedroht, zu Land in Mißgeschick und Not,  
von Steinen, Ruten, Fesseln rot, verfolgt, geängstigt bis zum Tod.
3. Sieh, Christus, dessen Liebeshand zur Prüfung an sein Kreuz dich band,  
geleitet dich zum Leben hin, und Sterben ist für dich Gewinn.
4. Doch deine Liebe trennt sich hart von deiner Kinder Gegenwart;  
du legest sie an Christi Brust, ersetzt ist, Vater, dein Verlust.
5. Von schwerer Arbeit und von Pein gehst du zum Lohn der Ruhe ein.  
Emporgehoben bist du schon als zwölfter Richter auf den Thron.
6. Der göttlichen Dreifaltigkeit sei Lob und höchster Ruhm geweiht,  
die uns barmherzig aus der Nacht zum Licht der Herrlichkeit gebracht.